

BRÜCKBLICK

Da wir unbedingt per Zug nach Augsburg anreisen wollten und uns die Bahn leider keinen Entlastungszug zur Verfügung stellte, ging es per Bummelbahn und Wochenendticket in Richtung Bayern. So machten sich am frühen Samstagmorgen ca. 250 SC-Fans auf den Weg, der uns über den schönen Schwarzwald führen sollte. Pünktlich in Augsburg angekommen, wurden wir von den bereitstehenden Bussen irgendwo im Nirgendwo zwischen Meter hohen Maispflanzen an der hässlichen Augsburg Arena ausgesetzt. Hoffentlich steht uns so ein liebloser Betonklotz auf dem Acker weit außerhalb der Stadt in Freiburg nicht bevor (deshalb jetzt unter www.Stadion-in-Freiburg.de in die Unterstützlerliste für ein Stadion in der Stadt eintragen!).

Alle die nach dem hart erkämpften Punkt gegen Bayern auf den Beginn einer Siegeserie gehofft hatten, wurden von unserer Mannschaft an diesem Nachmittag enttäuscht. Die einzige gute Offensivaktion im gesamten Spiel wurde von Neuzugang Mehmedi zwar eiskalt zur Führung verwandelt. Allerdings brach unser Team danach, unerklärlicherweise, völlig ein und kassierte nach dem Ausgleich kurz vor Schluss noch das zweite Gegentor und somit die nächste unnötige Niederlage. Hier muss man einfach etwas cleverer auftreten und den wichtigen Punkt mitnehmen.

Hoffen wir, dass sich die Mannschaft in der Euro-League gegen Liberec mit einem Sieg das nötige Selbstvertrauen holt und am Sonntag dann auch endlich der erste „Dreier“ in der Bundesliga gegen die Hauptstädter im Dreisamstadion gefeiert werden kann.

STADION-INITIATIVE

Der SC Freiburg gehört zu Freiburg wie das Münster, der Schlossberg und die Dreisam. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass auch die Heimstätte des SC nach Freiburg gehört – und zwar direkt in die Stadt, nicht irgendwo in die Außenbezirke und schon gar nicht in eine der Umlandgemeinden.

Wir wollen einen Stadion-Standort, der für die Fans gut erreichbar ist. Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit >>>

dem Auto. Die Heimspiele des SC Freiburg sind ein Treffpunkt für jung und alt, für arm und reich, für groß und klein. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Ein Stadion, das lieblos irgendwo an die Autobahn gepflanzt wird, zieht höchstens im Erfolgsfall Zuschauer an. In sportlich schlechteren Zeiten schreckt eine kühle Atmosphäre selbst härter gesottene Fans eher ab.

Als Fans des SC Freiburg würden wir am liebsten im jetzigen Stadion an der Schwarzwaldstraße weiterspielen. Die dortigen Umstände scheinen einen nötigen Umbau allerdings unmöglich zu machen. Als Alternative kommt für uns aber nur ein Standort innerhalb der Stadt Freiburg in Frage.

Dies ist die Meinung vieler Bürger und Fans. Mit der Initiative „Stadion in Freiburg“ wollen wir allen, die der Meinung sind, dass der SC Freiburg in die Stadt gehört, eine Plattform bieten, sich gemeinsam dafür stark zu machen. Alle können ein Teil davon sein. Tragt euch deshalb im ersten Schritt in die Unterstützler-Liste ein und setzt damit ein Zeichen! Wir wollen ein Stadion in Freiburg.

WWW.STADION-IN-FREIBURG.DE



Impressum:

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V. Postfach 514, 78000 Freiburg
www.supporterscrew.de
Ansprachen: Freiburg, 06319
Redaktion: freitag@supporterscrew.de
Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet
Auflage: Variable 200-1000, Preis: Anstößlos
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR) & Der Facebook
aktuell ist ein kostenloser Infobrief von Fans für Fans. Freigelegt wird der Facebook durch die SCFR und freiwilligen Spendern



Der Infolyer der Supporters Crew | SCF vs. Slovan Liberec | 19.09.2013 | No. 134

WHAT A BEAUTYFUL DAY!

Endlich, nach einem schier endlosen Warten ist es wieder einmal so weit. Der Sport Club Freiburg gibt sich auf europäischem Parkett die Ehre! Alles ist anders, der Gegner, Slovan Liberec, der Tag, Donnerstag, die Auflagen und Last but not least auch die Sitzplätze auf unserer Nordtribüne...

Was solls, viele jüngeren Fans erleben heute erstmalig ein Europapokalspiel des SCF und für alle anderen ist es ja auch schon viel zu lange her! Also lasst uns diesen Tag gebührend zelebrieren. Wir alle sollten, trotz der ungewohnten Sitzplätze zusammen stehen und unseren Sportclub nach vorne schreien! Wir können es schaffen, Liberec, Sevilla, Estoril – Durchaus machbar wie wir meinen. Lasst uns heute den Grundstein für etwas einmaliges legen! Gebt alles Freunde, schreit unseren Sportclub nach vorne. Nun können wir 90 Minuten zeigen wer Freiburg ist, die Jungs auf dem Platz und wir auf den Rängen, gebt alles! Europa lernt uns kennen...

..im Stadion wird es wieder Spendentonnen geben, die freundlicher Weise von der ASF zu Verfügung gestellt und auch zukünftig für Spendenaktionen genutzt werden können. Bitte helft mit diese zu füllen, damit bald wieder eine Choreo stattfinden kann. Danke.

Für die **Busfahrten** nach Dortmund, Sevilla und Bremen kann man sich noch über unsere Webseite und per Mail (bus@supporterscrew.org) anmelden.

STECKBRIEF LIBEREC



Im Jahre 2012 schaffte der 1958 gegründete FC Slovan Liberec zum dritten Mal die Tschechische Meisterschaft. Unter Trainer Jaroslav Šilhavý gewannen die Liberecer im letzten Spiel der Saison die Meisterschaft mit einem 0:0-Unentschieden gegen Viktoria Pilsen.

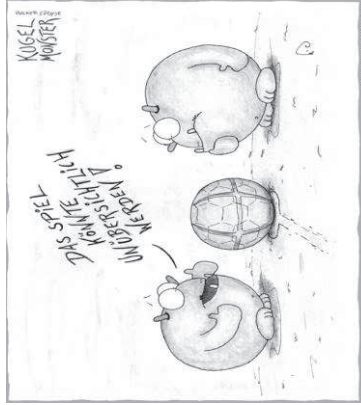
Deshalb durfte der FC Slovan Liberec in der Qualifikation zur UEFA Champions League 2012/13 starten. In der zweiten Qualifikationsrunde wurde der kasachische Meister Schachtjor Qaraghandy knapp nach Verlängerung im Rückspiel besiegt. Gegen der CFR Cluj hatte der tschechische Meister jedoch keine Chance und verlor beide Spiele. Daraufhin durfte das Team im Playoff der Europa-League gegen den ukrainischen Club Dnipro Dnipropetrowsk spielen. Nach einem 2:2 zuhause verlor das Team um Jiří Štajner 4:2 in der Ukraine und durfte somit nicht an der Gruppenphase teilnehmen.

2013/14 nahm Slovan erneut an der Ausscheidungsrunde zur Europa-League teil. Nachdem sich der Verein in den Qualifikationsrunden nacheinander gegen Skonto Riga, den FC Zürich und Udinese Calcio durchsetzen konnte, trifft er nun in der Gruppe H auf u.a. auf uns. Aktuell sind sie nach 8. Spieltagen Dritter.

ECKE

SPASS

K(I)lick der Woche:



(Quelle: toonsup/Volker.com)

noch den Kopf schütteln. Auch aus Funktionärskreisen wird Kritik laut. Oliver Bierhoff, der sonst nicht gerade als Kritiker des kommerzialisierten „modernen Fußballs“ in Erscheinung tritt, meint: „Man muss aufpassen, dass keine Preisspirale eintritt, die die kleinen Vereine kaputtmacht.“ FIFA-Präsident Sepp Blatter hingegen scheint das ganze fatalistischer zu sehen: „Das ist Marktwirtschaft, und in diesen Markt können wir nicht eingreifen.“

Mit dem ersten Teil der Aussage hat Blatter zweifellos Recht. Gareth Bale ist für 100 Millionen Euro von Tottenham nach Madrid gewechselt, weil Real bereit war, diesen Preis zu zahlen, die Spurs bereit waren, diesen Preis zu akzeptieren und auch Gareth Bale bereit war, zu den ausgehandelten Konditionen zu wechseln; der Markt hat also „entschieden“. Beim zweiten Teil der Aussage ist das allerdings nicht so einfach. Die FIFA ist ein mächtiger Verband und die UEFA, die Teil der FIFA ist, hat in Europa bereits das Financial Fairplay eingeführt, welches Vereine sanktioniert, deren Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Eingriffe in die marktwirtschaftliche Realität von Fußballvereinen sind also kein Ding der Unmöglichkeit.

Wie ein derartiger Eingriff in den Markt für Fußballspieler aussehen könnte, zeigt die EU-Expertengruppe für „Good Governance in Sport“: Deren Vorschlag ist die Einführung einer Fairplay-Gebühr, die ab einer Ablöse-Obergrenze an kleinere Vereine gezahlt werden soll. Jeder „Wahnsinns-Transfer“ à la Bale oder Ronaldo würde dann gleichzeitig den Effekt einer Umverteilung von Geldern an kleinere Vereine haben. Ob ein solcher Eingriff durchführbar ist, dürfte letzten Endes eher eine Frage des Willens als des Könnens sein.

Die wirklich entscheidende Frage ist aber die: Soll man denn überhaupt versuchen, diese Entwicklung aufzuhalten? Der Bale-Transfer hat für alle beteiligten Seiten einen positiven Effekt, zumindest wird dieser erwartet, sonst wäre es nicht zum Vertragsabschluss gekommen. Real Madrid wird sich sportlich und wirtschaftlich etwas von diesem Wechsel versprochen haben. Von David Beckham wurden im ersten Jahr bei Real eine Million Trikots verkauft, von Cristiano Ronaldo waren es noch mehr. So kommt alleine durch Merchandising wieder ein Großteil der enormen >>>

Abfäsesummen wieder herein. Gibt es denn überhaupt Verlierer in diesem Spiel?

Ja, die gibt es. Fußball ist in den letzten Jahrzehnten ein riesengroßes Geschäft geworden. Immer mehr Geld zirkuliert in diesem Business. Dieses Geld stammt hauptsächlich aus zwei Quellen: Fußballfans und Unternehmen, die Fußballfans mit ihrer Werbung überschwemmen. Steigende Ticket-, Wurst- und Bierpreise, überteuerte Merchandising-Artikel und horrend monatliche Raten für Pay-TV, damit schlagen sich Fußballfans regelmäßig herum. Transfers zu Mondpreisen sind nur die Folge dieser Schröpfung der Fans. Die FIFA, die in diesem Zirkus eine Hauptrolle innehat und kräftig mitkassiert, dürfte an einer Bekämpfung dieser Problematik allerdings kein Interesse haben. Letzten Endes liegt es an uns Fans, uns lautstark und geschlossen für einen bezahlbaren Fußball einzusetzen.

INTERVIEW

Ein Vertreter der aktiven Fanszene Liberec zur jüngeren Geschichte der Fankultur seines Klubs:

(...)Die echte Ultrawelle fiel in die tschechischen Stadien erst in der Saison 2003/2004 ein, und zwar mit der Meistersaison von Banik Ostrava und den Topvorstellungen von Banik Fans, die die vollen Tribünen mit bedacht für ihre Sache ausgenutzt und mehrere grosse Tifos auf die Beine gestellt haben. Dem Banik-Vorbild haben dann auch andere Fanszenen gefolgt, darunter auch wir. Vor allem einige Leute aus den Reihen von D.B.S. haben die ersten aufwendigeren Choreos zustande gebracht und versucht die die Stimmung in der Fankurve (ca. 150-200Leute) zu koordinieren und zu verbessern. (...) Die Geschichte der „neuen“ Slovan-Fankurve beginnt in der Rückrunde 2005. Die Hools haben sich komplett aus dem Block zurückgezogen (seitdem sind sie kaum aktiv, obwohl sie zuerst versucht haben, die neue Fankurve zu verlernen) und wir haben mit 50 supportwilligen Fans begonnen. Die Zahlen haben sich schnell erhöht und seit der zweiten Meistersaison (2005/2006) gehen regelmässig 200-300 Fans in unseren „Block für

Bannerträger“, wie man die Fankurven in Tschechien offiziell nennt, um unsere Mannschaft zu unterstützen. Nach dem Neubeginn haben die aktivsten Leute versucht, die Szene Richtung Ultra zu lenken und die Aktivitäten haben sich erweitert. Der Support wird wie üblich vom Megaphon organisiert und neue Gesänge werden ständig ausprobiert. Fast zu jedem Heimspiel sowie zu attraktiven Auswärtsspielen gibt es eine Choreo, wir stellen auch eigene Schals und Klamotten, Aufkleber, Collagen etc her. Wir sind eine der wenigen tschechischen Fankurven, in denen in grösseren Mengen Schwenkfahnen (ca. 50) und Doppelhalter (ca. 70) zu sehen sind. Um die ganze gemeinsame Aktivität von der „neuen“ Fankurve zu benennen und die Ultra-Wende anzudeuten, haben wir im Sommer 2006 einen Namen gewählt, der die aktive Fanszene vereinen sollte: Supras Unisono (S.U.) Unter diesem Namen hat die Fankurve eine weitere Steigerung erlebt und eine neue Generation von aktiven Slovan Fans angezogen. Zuerst haben wir uns vor allem auf die optische und akustische Präsentation konzentriert, in letzter Zeit widmen wir uns mehr auch der Mentalität unserer Leute, damit sie den Ultradanken besser verstehen. Dabei hilft uns unser neues Fanzine „Unisono“ (schon 8 Ausgaben, Auflage ca. 60Hefte), in dem wir ausser üblichen Infos und Themen viel Beachtung für inspirative Texte über ausländische Ultragruppen schenken. Weil der aktivste Kern von Leuten, die sich bewusst als der „Ultradeil“ der Supras Unisono fühlte, keine eigene Gruppe hatte und D.B.S., die man mehrheitlich eher als Supporters bezeichnen kann, immer noch die einzige nemmenswerte Gruppe in der Fankurve war, ist im Januar 2008 eine neue Gruppe entstanden. Unsere Gruppe heisst Supras CORE (italienisch „der Kern“ oder „das Herz“) und profiliert sich als „Ultra“. Mit nur 10 Mitgliedern machen wir fast alles, was unsere Fankurve zum Leben erweckt.. Unser Ziel ist es, die Ultramentalität in der Kurve endlich zu etablieren und zu verbreiten, und somit die best-mögliche Unterstützung für unsere Mannschaft zu erreichen. Einige Fans sind mit der neuen Ultragruppe nicht einverstanden, aber unserer Meinung nach war das für uns die einzige Möglichkeit um die Kontinuität unseres Ultra-Engagements sicherzustellen. Wie wir es realisieren werden, erklärt unser Motto: By supreme effort!

NORDTRIBÜNE: STIMMUNG - EMOTIONEN - HEIDENSCHAFT